

## Quellenhinweis:

sh:z/Nordfriesland Tageblatt/Text: Jörg von Berg vom 11.02.2008

### **Ausbau B 5: Druck machen über den Wirtschafts-Minister**

**Konkrete Planungen für einen Ausbau der Bundesstraße 5 gibt es bisher nur für den Abschnitt zwischen Tönning und Husum. Dies genügt Nordfriesen und Dänen nicht, die die Strecke Esbjerg bis Hamburg im Blick haben.**

Husum

/

fu

– Die Verkehrsverbindungen an der Westküste lassen seit langem zu wünschen übrig. Auf deutscher und dänischer Seite herrscht gleichermaßen das Gefühl vor, von der allgemeinen Entwicklung „abgehängt“ zu sein. Der Ausschuss für Wirtschaft und Umwelt der Region Sønderjylland-Schleswig beschäftigte sich deshalb in Husum mit Verbesserungen der Infrastruktur. Oben auf der Agenda steht der Ausbau der Bundesstraße 5. An der wichtigen Verkehrsachse leben einer Untersuchung zufolge rund 60 Prozent aller Nordfriesen.

„Wir müssen die Infrastruktur wesentlich verbessern, wenn wir unsere Region weiterbringen wollen“, betont der Ausschuss-Vorsitzende, Nordfrieslands Kreispräsident Helmut Wree. „Sonst können wir uns im zusammenwachsenden Europa verabschieden“, sagt der DGB-Vertreter in dem Gremium, der Husumer Hans von Wecheln. Der Regions-Ausschuss setzt sich konkret für einen „autobahn-ähnlichen Ausbau“ der B 5 ein: dreispurig, kreuzungsfrei und mit einer Nebenspur für landwirtschaftliche Fahrzeuge. Konkrete Planungen dafür gibt es bislang nur im Abschnitt zwischen Tönning und Husum. „Ein Riesendefizit“, sagt Wree. Ähnlich wie beim Bemühen um durchgehende grenzüberschreitende Bahnverbindungen muss nach seiner Auffassung die Strecke von Esbjerg bis Hamburg ins Blickfeld genommen werden. Aber während zwischen Hattstedt und Bredstedt im Zuge der B 5 zumindest eine Umgehung in Planung ist, fehlen konkrete Bauvorhaben nördlich von Niebüll bis hinauf nach Tondern. „Hier werden zwei Länder mit einer Straße verbunden, die ich als Feldweg bezeichnen würde“, ärgert sich Helmut Wree.

Um Verbesserungen zu erreichen, will eine deutsch-dänische Arbeitsgruppe des Regions-Ausschusses nun auch Vertreter der Kommunen, der Wirtschaft und des Tourismus' mit ins Boot holen. Unterstützung erwarten sie sich zudem von Wirtschafts-Minister Dietrich Austermann, der vor Jahren als Bundestagsabgeordneter die Initiative „Pro Westküste“ mitbegründet hat.

Beeindruckt zeigten sich die Ausschuss-Mitglieder von dem Schlachtzentrum, das die dänische Genossenschaft „Danisch Crown“ in Husum betreibt. In einem der modernsten Unternehmen dieser Art in Europa werden jährlich rund 100 000 Rinder und 55 000 Lämmer geschlachtet, zerlegt und für den Versand an Großkunden vakuumverpackt. Wert gelegt wird auf eine tiergerechte Haltung bis zur Tötung. In den vergangenen Jahren sind rund zehn Millionen Euro in den Standort investiert worden. Das Schlachtzentrum bietet rund 160 Arbeitsplätze.

